

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 26 (1969)

Heft: 2

Buchbesprechung: Rezensionen = Critiques de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kosten der Landschaftsstruktur in Abhängigkeit von der Grösse und der Struktur der zentralen Orte niederster Stufe und ihrer Einzugsbereiche. Von Peter Treuner, Bad Godesberg, 1968. Institut für Raumordnung. 121 Seiten, 16 Abbildungen. Geheftet 20 DM.

Die Schrift bezweckt ein Modell zur Untersuchung der Abhängigkeit der Kosten der Landschaftsstruktur von der Grösse des Einzugsbereichs kleinsten zentralen Orte; sie bildet ein Analogon amerikanischer Benefit-Cost-Analysen namentlich zur Planung von Infrastrukturvorhaben, wobei sowohl Kosten als auch Erträge einkalkuliert sind. Die unterschiedlichen Kosten werden also als Funktionen von Einzugsgebieten aufgefasst. Als Grundmodell wird eine ebene homogene Landschaft quadratischer Grundstruktur gewählt, deren Siedlungen und Wohnorte zentral gleichmässig verteilt sind. An Kosten werden Straßenbau-, Wasser- und Abwasserleitungen sowie Stromverteilungsnetzkosten berechnet, wobei Bevölkerungsverteilung und Erwerbsstruktur als konstante Parameter aufgefasst werden. Als Ergebnis kann festgestellt werden, dass die Verteilung der gewerblichen Bevölkerung auf zentrale Orte und Wohnorte sowohl hinsichtlich der Lage des Gesamtkostenminimums als auch für die Höhe der Pro-Kopf-Kosten von erheblicher Bedeutung ist, während Bevölkerungsdichte und Ortsdichte sich vornehmlich auf die Gesamtkosten, weniger auf die Lage des Minimums und auf die Ausdehnung des Minimalbereichs auswirken. Für den Planer ist der Einsatz genauer Gesamtbetriebskosten und Preise für Straßen sowie der Volksdichte bei der Formulierung aussagefähiger Modelle entscheidend, die wesentliche Einflüsse auf die Gesamtkosten haben. Die Hauptaufgabe, die Aufmerksamkeit auf wichtige Tatbestände der Siedlungsstruktur, insbesondere auf die Lage des Minimums der Gesamtkosten je Einwohner in Abhängigkeit von der Einzugsgebietsgrösse zentraler Orte zu lenken, darf durch solche Modelle als lösbar betrachtet werden. Doch sind die gegebenen Ansätze noch weiter zu entwickeln, um differenziertere Lösungen zu ermöglichen. Für die Landschaftsstrukturplanung ist die Arbeit jedenfalls instruktiv.

H. B.

Neue Aspekte der Agrarstrukturverbesserung. Schriften der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation (GFK) e. V., Bonn, 21, 1968. 80 Seiten, 15 Abbildungen. Geheftet DM 7.80. Landschriften-Verlag, Berlin, Bonn.

Die inhaltsreiche Schrift behandelt Möglichkeiten und Notwendigkeiten der deutschen Agrarstrukturverbesserung, von der Warte der Raumordnung (Landwirtschaftsrat Dr. G. Brack), der Betriebswirtschaft (Prof. Dr. E. Risch,

Dr. W. Kayser) und des landwirtschaftlichen Bauwesens (Prof. W. Landzettel). Sie beansprucht demnach auch das Interesse des Schweizer Planers, zumal sie ähnliche Aspekte darlegt. Schockierend mag zunächst der Hinweis wirken, dass von den gegenwärtigen deutschen Agrarbetrieben nurmehr ein Drittel zu Vollbetrieben «umgebaut» werden durfte, zwischen 200 000 bis 300 000 aber (mit 10 bis 20 ha Land) aus der hauptberuflichen Landwirtschaft infolge Unrentabilität auszuscheiden sind. Dann aber wird der Leser sich insofern beruhigen können, wenn er liest, dass die notwendigen Umstrukturierungen sehr differenziert vorgesehen sind, wobei noch auf länger hinaus öffentliche Kreidite eine erhebliche Rolle spielen werden. Insgesamt wirkt tröstlich, dass auch in diesem Sektor die Zusammenarbeit verschiedenster Volkskreise als gegeben betrachtet wird, da diese sich auch in Zukunft aufeinander angewiesen sehen werden. Die Schrift, die mit instruktiven Beispielen operiert, ist auch dem schweizerischen Leser zum eingehenden Studium zu empfehlen, sie wird ihm zahlreiche Anregungen geben.

H. M.

Soziologie und Städtebau

Norbert Schmidt-Reenberg. Stuttgart 1968. Karl Krämer. 242 Seiten. Leinen DM 29.80

Dieser «Versuch einer systematischen Grundlegung» der Erkenntnis der Beziehungen zwischen Sozialwissenschaft und Städtebau möchte vor allem die Frage beantworten: Was kann die Soziologie für den Städtebau leisten. Dabei ist an «eine systematische Darstellung» gedacht, welche die «grundlegenden Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kooperation herauszustellen» trachtet. Anlass und Berechtigung hierzu gewann der Verfasser «aus eigenen praktischen Erfahrungen», die ihm zeigten, dass das gemeinsame Gespräch der Städtebauer und Soziologen immer dringlicher wird, wenn nicht irreparable Schäden für das Leben der Stadt entstehen sollen. Im ersten Hauptkapitel werden hiefür durch Umrisse der beiden «Partner» die Basen für die Verständigung gelegt; die Soziologie wird hierbei als Hilfswissenschaft des Städtebaus erwiesen, die — wenn auch kaum allein — auf der Stufe der Situationsanalyse die grundlegende Forschung zum Phänomen Stadt liefert. Dabei wird dieses naturgemäß als «soziales System» gesehen. Auf der Stufe der Datenumsetzung zu Leitbildern und Leitplänen leistet die Soziologie Prognosenerstellung, Modellerstellung und Ideologiekritik, weiterhin aber auch Plankritik und schliesslich Prüfung dessen, «was aus den Blütenträumen der

Intentionen, Modelle usw. geworden ist». In einem nicht weniger «kritischen» zweiten Kapitel: «Theoretische Grundlegungen einer Soziologie ... des Städtebaus», wird sodann eine «Theorie der Stadt» entworfen, deren Ziel ein «pragmatisches Modell der Stadt» ist. Es versucht dem «Gegenstand in seiner Komplexität kategorial gerecht» zu werden, indem es ihn als physisch und sozial raumbezogenes System, Struktur und Funktion fasst, in welchen dem Markt, der differenzierten Schichtung der Einwohner, die in einer Polarisierung von Privatheit und Öffentlichkeit leben, entscheidende Gewichte zufallen. An Beispielen der pragmatischen Modelle von Wohnung und Wohngebiet der Industriegesellschaft weist der Verfasser schliesslich den unmittelbaren Weg zur Gemeinschaftsarbeit der Städtebauer und Soziologen, ihnen damit vor allem zeigend, dass das Gehäuse — die Stadt — nur aus den konkreten Ansprüchen des «gruppierten Menschen»: der Familie und Gesellschaft hinreichend zu schaffen ist. Die Gedankenführung des Werkes ist klar und schlüssig; es wird sicher beitragen, die bisher noch immer etwas «schizophrene» Situation zwischen Soziologie und Städtebau weiter zu erhellen und zu fruchtbarem Teamwerk zu formen.

H. M.

Normen für die Wertberechnung von Zierbäumen

Herausgegeben von der Vereinigung schweizerischer Gartenbauämter und Stadtgärtnerien (VSSG). Preis Fr. 10.—. Bern 1967.

Eine Spezialkommission der VSSG hat in mehrjähriger Arbeit Richtlinien für die Wertberechnung von Zierbäumen und die Bewertung von Schäden an Bäumen erstellt, die insbesondere für öffentliche Verwaltung, aber auch für Versicherungsgesellschaften und Private im Zusammenhang mit Enteignungen, Straßenkorrekturen, Unfallschäden usw. von Interesse sind. Der Wert eines Baumes wird mittels Tabellen errechnet, denen vier allgemein gültige Kriterien zugrunde liegen (Klassierung der Art und Sorte, ästhetischer Wert, örtliche Lage sowie Stammumfang). Dadurch können willkürliche Schätzungen verhindert und das Ermessen auf ein Mindestmass beschränkt werden. Der Wert der beschädigten Bäume wird durch das Verhältnis des Teilschadens zum Gesamtschaden berechnet. Das gesamte Berechnungsverfahren ist auf das heutige Preisniveau abgestimmt. Die Publikation erfolgte in deutscher und französischer Sprache. J. J.